

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 7.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Am tliche s.

N a g o l d.

An die Gemeinderäthe.

Die Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 beziehungsweise Fehl-Urkunden, sind bis 31. d. M. in doppelter Ausfertigung hierher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Verpflegungstationen für arme Reisende befinden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gehaltenen Kosten für Verpflegung und Nachtlager sich zur Aufnahme in die Verzeichnisse eignen, über dieselben jedoch spezieller Nachweis zu geben ist.

Den 11. Jan. 1883.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher wiederholt auf die Bestimmungen des Gesetzes des k. Ministeriums des Innern vom 15. Februar 1876, Ministerial-Amtsblatt 1876, Seite 53, zur Nachachtung hinzuweisen, wonach alle zu ihrer Kenntniß gelangenden, gegen Militärpflichtige ergangene Strafurtheile in den Militärstammrollen aufzuführen, beziehungsweise nachzutragen sind.

Den 14. Januar 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Aufnahme in das Armenbad Wildbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad in Wildbad (Katharinenstift) sind **spätestens bis 1. März** d. J. durch Vermittlung der unterzeichneten Stelle an die k. Bad-Verwaltung in Wildbad einzureichen.

Die Aufnahme-Bedingungen siehe Staats-Anzeiger No. 11, Seite 72.

Gesuche, welche nach dem 10. März eingekommen, können nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Den 14. Januar 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- u. Gewerkekammer in Calw betreffend.

Diese Wahl ist durch Erlaß K. Centralstelle für Gewerbe und Handel auf

Mittwoch den 23. Januar 1884

anberaumt worden und wird gemäß § 10 der Ministerial-Verfügung vom 12. November 1874 Folgendes bekannt gemacht:

1) Der Oberamtsbezirk Nagold ist in zwei Abstimmungsbezirke eingetheilt und zwar in den Abstimmungsbezirk Nagold und Altenstaig.

Aus dem Abstimmungsbezirk Nagold sind nach den vorliegenden Wählerlisten Wahlberechtigte in den Gemeinden: Nagold, Ebhausen, Gältlingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Rohrdorf, Sulz und Wildberg und aus dem Abstimmungsbezirk Altenstaig in den Gemeinden: Altenstaig Stadt, Egenhausen, Enzthal und Ueberberg.

2) Die Wahlhandlung findet statt in dem Rathhaussaal der Abstimmungsorte Nagold und Altenstaig Stadt und beginnt am

Mittwoch den 23. Januar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt bis Nachmittags 5 Uhr.

3) Als Wahlvorsteher bei der Wahlhandlung fungiren im Abstimmungsbezirk Nagold der Oberamtmann oder dessen gesetzlicher Stellvertreter und im Abstimmungsbezirk Altenstaig Stadtschultheiß Waltherr daselbst oder dessen Stellvertreter.

4) Auszutreten haben, können aber sofort wieder gewählt werden:

Julius Stälin, Commerzienrath in Calw, Gustav Friedrich Wagner, Fabrikant daselbst, Carl Klemm, Kaufmann in Herrenberg, Ferdinand Schmid, Fabrikant in Neuenbürg.

Ferner scheidet aus das im Januar 1881 auf 3 Jahre gewählte Mitglied

Ernst Ludwig Wagner, Sägmühlebesitzer und Weinhändler in Ernstmühl.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen.

Aus der Kammer scheidet ferner aus in Gemäßheit Art 21 Abs. 2 des Handelskammergesetzes

Gustav Wagner, jun., Fabrikant in Calw.

5) Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

6) Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahl-Urne niederzulegende, ohne Unterschied und mit keinem äußeren Kennzeichen versehene Stimmzettel von weißem Papier ausgeübt.

Die Wahl ist gültig, wenn am Schluß des Wahltages wenigstens der dritte Theil der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Den 8. Januar 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Bekanntmachung der Direktion der landwirthschaftlichen Anstalt in Hohenheim, betreffend die Satzungen über die Benützung der k. Samenprüfungsanstalt Hohenheim. (Schluß.)

§ 8. Die Untersuchungsergebnisse der Anstalt sollen den Samenhändlern nur zu eigener Orientirung dienen, um die Höhe der von ihnen zu leistenden Garantie feststellen zu können; die Händler sind nicht berechtigt, die Berichte der Anstalt als Zeugniß zu verwenden, noch auch anzugeben, sie stehen „unter der Kontrolle“ der Anstalt, da letztere keine Lagerkontrolle ausübt.

§ 9. Samenhandlungen, welche sich durch einen mit der Anstalt abgeschlossenen besonderen Vertrag verpflichten, ihren Abnehmern für Echtheit und für einen jedesmal prozentlich namhaft zu machenden Gebrauchswert zu garantiren, zahlen für die Untersuchungen die Hälfte der in § 7 festgesetzten Gebühren. Mit dieser, nicht im Allgemeinen, sondern in bestimmten Zahlen auszudrückenden Garantieleistung übernehmen solche Handlungen die Verpflichtung, die Ergebnisse der Nachuntersuchung von ihnen bezogener Saatwaaren auf der Samenprüfungsanstalt als für sie entscheidend anzuerkennen und bei etwa festgestelltem Minderwerth der gelieferten Waare, wenn derselbe 5% übersteigt, dem Käufer einen entsprechenden Ersatz zu leisten. Derselbe besteht, je nach Vereinbarung in einer verhältnismäßigen Geldsumme, oder in der Nachlieferung derselben oder einer anderen Waare, oder endlich in der Zurücknahme des ganzen Postens.

Die Vertragsfirmen händigen den Abnehmern von mindestens 5 Kg. Samen — auch ohne deren ausdrückliches Verlangen — Garantiescheine aus, welche sie bei Angaben der benötigten Anzahl von der Samenprüfungsanstalt um den Selbstkostenpreis

erhalten und in entsprechender Weise auszufüllen haben.

Die Vertragsfirmen werden von der Anstalt am Anfange jeden Jahres im Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft veröffentlicht.

§ 10. Da die Garantieleistung der Samenhändler erst durch die Feststellung der Erfüllung dieser Garantie von praktischem Nutzen ist, so erleichtert die Anstalt auf jede Weise die Einsendung von Proben aus garantirtem Saatgut zur Nachuntersuchung. Sie führt deshalb Nachuntersuchungen für die württembergischen Abnehmer von Garantiefirmen, sofern dieselben nicht selbst Samenhändler sind, kostenfrei aus, unter der Bedingung, daß der eingesandten Probe der vom Händler verabsolgte Garantieschein beigelegt ist, auf welchem die Daten über geleistete Garantie, Preis und Menge der gekauften Waare ausgefüllt sein müssen.

Ferner führt die Anstalt Untersuchungen für Staatsbehörden, sowie für Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine, welche sich über den Gebrauchswert ihrer eigenen Produkte und zum Zweck eigener Aussaat unterrichten wollen, kostenfrei aus.

Die kostenfreien Untersuchungen beschränken sich auf die Feststellung des Gebrauchswertes der Probe.

§ 11. Vorstehende Vergünstigungen beziehen sich nicht auf Offertmuster und Grassamenmischungen, deren Untersuchung also mit den vollen Gebühren zu bezahlen wäre.

§ 12. Für nichtwürttembergische Abnehmer von Garantiefirmen werden Nachuntersuchungen auf Kosten des betreffenden Händlers zu einer ermäßigten Tage ausgeführt, wenn derselbe mit der Anstalt ein diesbezügliches besonderes Abkommen trifft.

§ 13. Um die zahlreiche Einsendung von Proben zur Nachuntersuchung zu befördern, versendet die Anstalt vor Beginn jeder Saison an die Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirksvereine eine Anzahl Täschchen für Samenproben mit vorgedruckter Adresse und erucht die betreffenden Vorstände für geeignete Abgabe dieser Täschchen an die Mitglieder Sorge zu tragen.

§ 14. Der Erfahsanspruch der Käufer an eine Vertragsfirma erlischt:

1) wenn zwischen dem Empfang der Waare und der Einsendung der Probe seitens des Käufers mehr als 8 Tage verfloßen sind;

2) wenn die Waare früher, als 8 Tage nach Einlauf des Ergebnisses der Nachuntersuchung verwendet worden ist, weil bei Streitigkeiten, welche in Folge des Ergebnisses der Nachuntersuchung eintreten könnten, die Möglichkeit einer wiederholten Probeziehung sowie der Rückgabe der Waare vorhanden sein muß.

Diese Bedingung findet jedoch auf Nachlieferung des Händlers (vgl. § 9 Abs. 1) keine Anwendung.

Hohenheim, den 19. Dezember 1883.

Für den Direktor:

Professor Dr. E. Wolff.

Die erledigte Stelle eines Stationsmeisters in Wöhringen wurde dem vormaligen Bahnhof-Inspektions-Assistenten, Stadtschultheißen Waltherr in Altenstaig und die Volksschullehrer in Dornstetten dem Schullehrer Volz in Martinsmooß übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altenstaig, 14. Jan. Einer Einladung des Herrn Stadtschultheißen Waltherr folgend versammelten sich gestern Nachmittag im Waldhorn ein-



heimische und auswärtige Interessenten der Sache des Eisenbahnbauprojects. Die Wirthschaftslokale waren bis zum letzten Platz dicht besetzt. Das im vorigen Jahre für das Projekt zusammengetretene Komite hat inzwischen aus den Kanzleien der Post- und Eisenbahndirektion die Beschaffung statistischer Notizen über die betr. Verkehrsverhältnisse im hiesigen Bezirk sich angelegen sein lassen. Die mit aller Bereitwilligkeit gelieferten Ergebnisse weisen in Verbindung mit den Aufzeichnungen des Frachtfahrers Welker hier so beträchtliche Fesseln nach, daß die an die Staatsregierung zu richtende Bitte um Erbauung einer normalspurigen Secundär-Staats-Eisenbahn ab Nagold hier durchweg gerechtfertigt erscheinen muß. Da die auf die Höhe von 2500—3000 M. berechneten Ausgaben für die Ausarbeitung des Bauplanes von Interessenten nahezu gedeckt sind, so hätten die Gemeindefollegien noch über einen dem Staate zu gewährenden Beitrag zum Bau selbst Beschluß zu fassen, worauf die umfassenden statistischen Notizen sammt entsprechendem Beschluß der bürgerlichen Kollegien durch Vermittlung des Herrn Regierungsdirektors v. Luz dem Herrn Minister des Reichs zur Begutachtung unterbreitet werden könnten. Ob auch die Klassen der Nachbargemeinden mit namhaften Beiträgen ins Mittel treten werden, bleibt eine noch offene Frage.

Forb. 11. Jan. Heute Abend starb eine auch in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, Johannes Kienle, Chef der Firma Gebrüder Kienle, Landesproduktionshandlung; derselbe erreichte ein Alter von nicht ganz 51 Jahren.

Aus Stuttgart. 13. Jan. wird uns berichtet: Eine von dem württembergischen Zweigverein deutscher Liqueurfabrikanten und Branntweimbrenner einberufene Versammlung von Interessenten der württembergischen Branntweinindustrie fand heute hier statt. Diese großentheils von Branntweinhändlern besuchte Versammlung sprach sich gegen die von einer Anzahl kleinerer Branntweimbrenner des Landes an die Ständeversammlung gerichtete Petition aus, welche die Bitte um Erhöhung der Branntweinsteuer im Sinne der Verhältnisse in Preußen, Bayern und Baden enthielt. Von den 98000 Hektoliter Branntwein (50 pSt.), die 1881 in Württemberg verbraucht wurden, lieferte Norddeutschland 66000, Bayern 6000, Baden 14000 und Württemberg produzierte nur 12000. Die eingeführten 86000 Hektoliter Branntwein repräsentieren bei einem Werthe von 25 M. per Hektoliter (50 pSt.) einen Werth von 2150000 M. Die heutige Versammlung hat sich für Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standes der Branntweinsteuer ausgesprochen. Bis jetzt verlautet noch nichts, ob die Regierung die ihr durch die Steuererhöhung auf Branntwein gebotene Steuerquelle, die etwa eine Million ergeben würde, in Fluß bringen will oder nicht. (Fr. J.)

Stuttgart. 12. Jan. Die beiden aus Wien kommenden Herren, welche verhaftet worden waren, wurden Abends, nachdem aus Wien weitere Nachrichten eingelaufen waren, wieder der Haft entlassen. — Auch der in Forzheim verhaftete Bahubeamte Nidel aus Wien wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Maschinenfabrik Göttingen hat nun die Konzession zu einer Zahnradbahn von Stuttgart nach Degelesch erhalten, so daß deren Herstellung nichts mehr im Wege steht. Die Anfertigung des Fahrmaterials ist bereits in Arbeit.

Die Lichterscheinungen im Monat Dezember bei der Morgen- und Abenddämmerung sollen, wie man jetzt sicher behaupten will, von einem Vulkan in der Sundonstraße herkommen (zwischen Java und Sumatra). Dieser Vulkan schleudert feinstvertheilte mineralische Staubwolken in die Luftschichten.

(Verluchter Mütter mord.) Die Verbrechen häufen sich derart, daß der Menschenfreund beim Ueberblicken der Tageschronik von der aller tiefsten Trauer ergriffen wird. So meldet der letzte Münchener Polizeibericht folgendes haarsträubende Verbrechen: „Am Freitag wurde ein vierzehnjähriger (!) Schlossersohn verhaftet, welcher Tags zuvor seine Mutter zu erdroffeln versucht hatte.“

Aus Niederbayern. 12. Jan. [Wieder ein Raubmord.] In der Nacht vom 6. zum 7. Januar ist der 70jährige Einwohner Benedikt Herrmann aus Hörberham in seinem Stübchen durch Schläge auf den Kopf ermordet worden. Es wurden etwa 100 Mark geraubt. Von dem Mörder hat man keine Spur.

Frankfurt. 15. Jan. Der Verbrecher, welcher das Dynamit-Attentat im hiesigen Postgebäude geplaut hat, wurde vor vier Tagen in Hamburg verhaftet. Er ist ein geborener Sachse und als Anarchist bekannt. Er ist damals wegen des Anschlags eigens hergereist. Ein Geständniß hat er noch nicht abgelegt. Komplizen desselben werden gesucht.

Bielefeld. 12. Jan. (Kolonie Wilhelmshorst.) Der Vorstand der westphälischen Arbeiterkolonie Wilhelmshorst erläßt soeben einen zusammenfassenden Bericht über die Thätigkeit und den Zustand der segensreichen Kolonie, dem wir nach dem „Fr. J.“ folgende interessante Einzelheiten entnehmen: Die Anstalt hat bis jetzt 1578 Arbeit suchende Männer aufgenommen, von denen 1088 auf das Jahr 1883 kommen. 1036 haben durch die Vermittelung der Anstalt anderweitig Arbeit gefunden, 129 zogen in ihren alten Kleidern ab, da sie sich neue Kleidung noch nicht in der Kolonie verdienen konnten, weil ihnen die ausdauernde Arbeit nicht gefiel. 51 haben sich unredlicher Weise entfernt, ohne ihre Kleider ganz abzugeben zu haben. 368 Mann sind jetzt in der Kolonie anwesend. Im Allgemeinen spricht sich der Bericht dahin aus, daß die große Mehrzahl der Kolonisten der Anstalt dauernd Freude gemacht hat, auch nachdem die Leute anderweitig in Arbeit getreten waren. Jemand welcher Zwang oder polizeiliche Hilfe ist in der Kolonie niemals nöthig gewesen.

Halberstadt. 12. Jan. In dem benachbarten Osterwieck brach Nachts 1 Uhr Feuer aus, welches in Folge des starken Westwindes schnell um sich griff. Mehr als 30 Häuser sind niedergebrannt.

Berlin. 12. Jan. In letzter Zeit cirkulirten wieder vielfach Gerüchte von einer Ehescheidung des Prinzen Friedrich Karl, des Siegers von Weg, und seiner Gemahlin Maria Anna, Prinzessin von Anhalt-Deßau. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß das sehr gelebte Berl. Tagebl. eine so diskrete Angelegenheit zu besprechen wagen würde, wenn es sich nicht hinlänglich von deren Begründung überzeugt hätte.

Herrn Bismarck gibt ein gutes Beispiel dafür, daß man seinem Arzt folgen soll. Er legt sich auf den Rath seines bayrischen Arztes Dr. Schwenninger Abends 9 Uhr zu Bett und steht Morgens 7 Uhr auf, was ihm sehr gut bekommt, zumal da er täglich 2 Stunden spazieren geht oder reitet. Aus Dankbarkeit hat er seinen Arzt zum Professor gemacht, obgleich er sonst auf Professoren nicht viel hält.

Ueber die Besetzung des Grafen Herdort Bismarck nach Petersburg ähert sich die Post, die elbe werde übereinstimmend und aus sehr guten Gründen als Ausdruck der guten, zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Beziehungen angesehen. Man erblicke in diesem Schritte wie seiner Zeit auch in dem Besuche des Herrn von Siers in Friedrichsruhe ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß diese freundschaftlichen Beziehungen beider Länder auch in Zukunft sich ungetrübt erhalten werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. 11. Jan. Heute Abend wurde ein gewisser Pongracz, als des Raubmords an dem Wechselnbesitzer Eisert dringend verdächtig, bei seiner Schwester, einer zweideutigen Person, verhaftet. Er konnte kein Alibi nachweisen und sind die Verdachtsgründe schon jetzt sehr schwere. Bei der Konfrontation im Spital, welche eine Minute dauerte, glaubte der Wechselnbesitzer in dem Rächner Pongracz mit größter Wahrscheinlichkeit einen der Thäter zu erkennen, so weit ihm das, da der Vollbart des Mannes verschwunden, möglich war.

Wien. 12. Jan. Unsere „Vorst. Ztg.“ berichtet: Mit einem tiefgeholttem Athemzuge der Erleichterung eröffnen wir unseren heutigen Bericht über die vorgestern Abend in der Eisert'schen Wechselstube verübte beispiellose Schreckensthat: das Schreckens, das aller Wahrscheinlichkeit nach die Mordart geschwungen, die Eisert und zwei seiner Kinder zu Boden gestreckt, der 35jährige Josef Pongracz, befindet sich seit gestern Abend in den Händen der Behörde.

Wien. 14. Jan. Der ermordete Knabe Rudolf Eisert wurde heute unter großer Theilnahme beerdigt, der Zustand des Geldwechslers Eisert und seines zweiten Sohnes hat sich gebessert, die Genesung beider ist nicht ausgeschlossen. Der Complice des Mädchenmörders Schenk, Schlossarek, ist bedenklich erkrankt.

Wien. 12. Januar. Hugo Schenk, dieser mörderische Don Juan, gehörte zu den verwegenen und grausamsten Mädchenjägern, welche jemals arme Opfer in ihre Netze lockten. Nach seinem eigenen Geständnisse und nach dem Gewichte der Beweise, das ihn auch in Fällen, wo er leugnet, niederschmetternd trifft, hat Schenk den Mord — man muß sagen, den Massenmord — geradezu systematisch betrieben. Er hat sich einer entsetzlichen Industrie zugewendet, die er mit einer gewissen Sicherheit betreiben konnte — der Spekulation auf wellende, alternde Mädchen, welche ihn freudig als Retter aus der Gefahr der ewigen Vereinsamung begrüßten. Die Betrogenen glaubten einem neuen fröhlichen Leben zuzuwenden und sanken in die Arme ihres Mörders! Unter jener großen Zahl von „Vermissten“, welche zwar von der Polizei sorgfältig registriert werden, deren Schicksal aber im Dunkeln bleibt, mögen sich manche Opfer Schenk's befinden. Schenk ist ein Mann, dem das Epitheton „schön“ ohne weiteres beigelegt werden kann. Seine einnehmenden Gesichtszüge, die Sorgfalt, die er auf seine Erscheinung verwendete, seine gefälligen, weltmännischen Manieren und die gebildete Ausdrucksweise, deren er sich bediente, lassen es begreiflich erscheinen, daß er auf Frauenherzen Eindruck machen konnte. Schenk war stets elegant und nach der neuesten Mode gekleidet.

Wien. 14. Jan. Den Raubmördern Schenk und Schlossarek werden wieder neue Verbrechen (Beraubung von Männern) zur Last gelegt.

In Pest hat sich ein 16jähriger Gymnasialschüler, Namens Breiß, erschossen, um einem Mitschüler, der an seinem Muth gezeifelt, das Unberechtigte dieses Zweifels zu beweisen. Bedarf es eines größeren Beispiels, um die Ver Schrobenheit und Gefährlichkeit der in unseren Tagen geläufigen Anschauungen über Charakter und Muth, aber auch über moderne Erziehung zu beleuchten!

Frankreich.

Paris. 12. Jan. Der Graf von Paris mit Familie ist gestern nach Spanien abgereist. Ewa 40 oder 50 getreue Royalisten hatten sich am Bahnhof versammelt und nachdem der Prinz in den Wagen gestiegen war, den Ruf ertönen lassen: „Hoch lebe der König! Hoch lebe der Graf von Paris!“ Die Polizei hat drei oder vier Verhaftungen vorgenommen. Die Kommunisten dürfen mit Dynamit und allerlei Unfug drohen, ohne behelligt zu werden, mit den Royalisten verfährt man aber sehr streng.

Paris. 14. Jan. Bei einer gestern stattgehabten Arbeiterversammlung, bei der ungefähr 2000 Personen anwesend waren, führten die Redner aus, daß durch die schreckliche Krisis in Paris 150000 Arbeiter ohne Beschäftigung seien. Zum Schluß erklärten dieselben, das einzige Mittel einer Abhilfe sei eine Revolution; man müsse das Gewehr ergreifen. Die Versammlung verlief äußerst hitzig; die Redner übertrafen jedoch die in allen anderen anarchistischen Versammlungen keinesfalls. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, worin es heißt, das größte Heil sei in einer baldigen Revolution zu suchen.

Von Paris meldet man der A. Z.: Die bedeutende Webefabrik in der Vorstadt Saint Antoine hat alle Arbeiter deutscher Nationalität entlassen. Es wird auch bereits angefündigt, daß andere Fabrikanten in Folge eines Uebereinkommens der Arbeitgeber dieselbe Maßregel ausführen werden.

(Ein wahnsinniger Lokomotivführer.) Aus Paris wird gemeldet: Wer hat nicht schon auf einer Eisenbahnfahrt über die aufregenden Möglichkeiten nachgedacht, die eintreten würden, wenn plötzlich der Lokomotivführer einen Wahnsinnsanfall bekäme. Das Gräßliche hat sich nun zugetragen, jedoch ohne zu bedenklichen Folgen zu führen. Der Maschinist des Zuges, welcher auf der Brester Linie 4 Uhr 50 Minuten hier eintreffen soll, bekam einen Wahnsinnsanfall und hielt plötzlich in tiefster Nacht mitten auf der Strecke an. Man denke sich den Schrecken der Reisenden, welche aus tiefem Schlafe aufgeschreckt zuerst glaubten, daß ein Zusammenstoß erfolgt sei. Das plötzliche Anhalten war indeß ohne Unfall erfolgt und Niemand war verwundet. Der Heizer und der Zugführer gaben zunächst die vorgeschriebenen Signale für die Strecke, um weiterem Unheil vorzubeugen, und nahmen dann die Leitung der Maschine in die Hand. Der wahnsinnig gewordene Maschinist leistete aber verwehellen Widerstand und erst nach geraumer Zeit konnte er überwältigt werden.

Schenk, dieser
verwegensten
je jemals arme
seinen eigenen
er Beweise, das
iedererschmetternd
müß jagen, den
betrieben. Er
ugewendet, die
reiden konnte —
rnde Mädchen,
der Gefahr der
Die Betrogenen
zuweisen und
Unter jener
war von der
deren Schicksal
manche Opfer
kann, dem das
eingelegt werden
üge, die Sorg-
erwendete, seine
und die gebildete
e. lassen es be-
herzen Eindruck
legant und nach
nördern Schenk
neue Verbrechen
gelegt.
iger Gymnastal-
um einem Mit-
selt, das Unbe-
en. Bedarf es
schrobenheit und
geläufigen An-
aber auch über

In Lilla hat der Gemeinderath die Eingabe, daß die fremden, namentlich die deutschen Arbeiter unter strenger polizeiliche Kontrolle werden sollen, mit 18 gegen 9 Stimmen abgewiesen. Dieser Beschluß gereicht dem Liller Gemeinderath zur Ehre.

England.

London, 14. Jan. Ein Reiter-Telegramm meldet aus Kanton vom 13. ds. M. Die Behörden der Provinz Kwangtung trafen ernsthafte Kriegsvorbereitungen. Zwischen Canton und der Grenze Tonkings werde die telegraphische Verbindung hergestellt, nach Hainan beträchtliche Truppenverstärkungen geschickt. Eine Proklamation des Vicerois fordere die Bevölkerung auf, sich auf den Krieg vorzubereiten und den Angriff der Franzosen zurückzuweisen. Die Proklamation gedenkt schließlich des freundschaftlichen Verhältnisses zu anderen Nationen.

Rußland.

[Raubmordveruch in Demberg.] Vor einigen Tagen überfiel ein bisher unbekanntes Individuum die jugendliche Tochter eines hier in der Friedhofsgasse wohnhaften Eisenbahnkondukteurs, unverkennbar in der Absicht, während der Abwesenheit des bei der Familie wohnenden Zimmerherrn sich in gewaltthamer Weise der Werthgegenstände und des vorhandenen Bargeldes zu bemächtigen. Nur der Wachsamkeit eines Haushundes hatte damals das Mädchen die Erhaltung ihres Lebens zu verdanken, denn der raublustige Srolch war durch das drohende Dazwischentreten des treuen Thieres gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Heute Vormittags erneuerte derselbe das Attentat in der Wohnung des Bahnkondukteurs und leider mit einem schrecklichen Erfolge. Er zerstückelte dem unglücklichen Kinde mit mehreren Hieben den Schädel. Das arme Mädchen ist noch am Leben, jedoch in hoffnungslosem Zustande. Der Verbrecher ist entkommen.

Italien.

(Ein Vermächtniß für den Papst.) Die „Kassagna“ theilt mit, daß eine englische Dame, die dem Peterspenny jährlich 4000 Pfund beizusteuern pflegte, dem Papst letztwillig 480,000 Pfund — 9,600,000 M. — vermacht hat. Der Papst hat einen seiner Nissen und den Ceremonienmeister Cataldi nach London geschickt, um das Legat in Empfang zu nehmen.

Die französischen ultramontanen Blätter aus Rom berichten, erklärte der Papst am Montag in der Kongregation der Kardinäle, er habe in das Geheimarchiv des Vatikans eine genaue Darstellung der Unterhaltung niedergelegt, welche er mit dem Kronprinzen geführt habe. Leo XIII. fügte danach gleichzeitig auch die Gründe bei, welche ihn bestimmt hatten, der Nachwelt die Erzählung eines Ereignisses zu übermitteln, das für die Zukunft folgenreich werden könne.

Der Vesuv ist seit einigen Tagen thätig. Im Nordwesten hat sich ein neuer Krater gebildet. Die Lava hat bereits Atrio erreicht und aus dem Innern des Berges wälzen sich unter Donner fortwährend ungeheure Wollen empor.

Amerika.

Die Möbelfabrikation in den Vereinigten Staaten ist zu einer hohen Entwicklung gediehen und ist dieses zuerst dem deutschen Gewerbetriebe zuzuschreiben. Von den in diesem Industriezweige beschäftigten 65,000 Arbeitern sind nach dem letzten Census etwa 15,000 Deutsche, abgesehen von den Deutsch-Amerikanern.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Friedrich Moser, Sattler und Tapezier in Schafheim, Paul Kuhn, Kaufmann in Reutenburg.

Altenstaig Stadt. Anruf!

Für den am 13. October 1813 geborenen Johann Michael Single von hier, welcher im Jahre 1852 förmlich nach Amerika ausgewandert und seither verschollen ist, wird eine Erbschaft von etwa 62 M. pflichtschuldig verwaltet, welche ihm auf Ableben seiner Schwester Catharina Barbara, geb. Single, gem. Ehefrau des Lorenz Aug. Schuhmachers hier, nach deren Verlassenschaftstheilung vom 10. März 1873 desertirt, aber weder von ihm selbst,

In Bondorf (Gerrensberg) wurden einige Ztr. Hopfen verkauft, pr. Ztr. 185 und 195 M. nebst Trinkelb. Eben da sollen noch 12 Ztr. Hopfen liegen; in Dailfingen ebenso viel. Stuttgart, 14. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Das Geschäft auf unserer heutigen Börse blieb sehr beschränkt, es fehlte an jedem Animo zum Kaufen. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerischer 20 M. 50 J bis 20 M. 70 J, russischer Sof. 20 M. 25 J, Haber prima 18 M. 80, gewöhnlicher 18 M. 20 J.

Stuttgart, 14. Jan. (Weihbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Weizen 1430 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Netto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 M. 32.50—34, Nr. 1 M. 30.50—32, Nr. 2 M. 28.50 bis M. 30, Nr. 3 M. 26.50—28, Nr. 4 M. 21—22.

Münchberg, 8. Jan. Die Stimmung ist sehr fest. Es notiren: Markttopica 135—175 M., Weibergshopen 170 bis 185 M., Hallertener 100—120 M., Würtemberger 160 bis 190 M., Elsäßer 150—175 M., Polen 165—185 M., Altmüller 130—150 M.

Das Duell.

(Fortsetzung.)

„Herr Hauptmann, unter Vettern muß Frieden herrschen.“ sprach sie. „Hier geben Sie dem Herrn die Hand.“

Der Hauptmann schwieg. Er blickte vor sich hin auf die Erde.

„Ich entziehe Ihnen für immer meine Gunst,“ sagte Cläre hinzu.

„Nun meinwegen!“ rief der Hauptmann endlich lachend, indem er Horst die Rechte entgegenstreckte. „Schlagen Sie ein, Herr Vetter, und lassen Sie uns gegenseitig jedes beleidigende Wort zurücknehmen. Ich hätte Sie wahrhaftig todt geschossen, und das wäre auch eine Thorheit gewesen!“

Sie schüttelten sich gegenseitig die Hände.

„Wie schwer es doch ist, ein paar Männer zur Vernunft zu bringen!“ sprach Cläre lächelnd. „Nun aeben Sie mir beide Ihr Ehrenwort, solche Schießübung nie zu wiederholen.“

Sie streckte ihnen beide Hände entgegen.

„Ich schlage ein!“ rief der Hauptmann. „Wenn verdammt mein Herr Vetter sein Leben — allein man kann Jenen nicht widerstehen!“

Auch der Lieutenant ersahte die ihm dargereichte Hand.

„Nun, meine Herren,“ rief Eger lachend, „nun können Sie das Frühstück fortsetzen, da ich Sie indes dabei gestört habe, so bitte ich Sie sämmtlich, dasselbe bei mir, in meinem Hause einzunehmen. Ich theile Ihnen dann auch eine Neuigkeit mit.“

„Und welche ist dies?“ fragte der Hauptmann. „Daß sich der Assessor hier und meine Tochter gestern Abend verlobt haben!“

Bestürzt fuhren der Hauptmann und Horst gleichzeitig zurück.

„Hab!“ dann ist Alles nur ein abgemachtes Spiel gewesen!“ rief der Hauptmann.

„Von dem mein Freund nichts wußte,“ bemerkte Schovien.

„Ich lasse es nicht gelten!“

„Herr Hauptmann, ich habe Ihr Ehrenwort,“ fiel Cläre lachend ein. „Und Sie wünschen mir nicht einmal Glück?“

„Doch — doch!“ rief der Hauptmann, der sich noch nicht zu fassen vermochte. „Allein den Assessor hätte ich wahrhaftig nicht genommen, wenn ich an Ihrer Stelle gewesen wäre!“

Cläre lachte laut auf: „Ich bin zufrieden mit ihm!“

Bestürzt, sprachlos, mit einem Male aus all seinen Träumen gerissen, stand Horst da. Schovien trat zu ihm und reichte ihm lächelnd die Hand.

„Nun Horst?“ sprach er.

„Verdammt Assessor, ich wollte, Du wärest, wo der Pfeffer wächst!“ rief der Lieutenant unwillig.

„Auch dort würde ich glücklich sein, Lieutenant, denn Cläre ginge mit mir!“ erwiderte Schovien lachend. „Nun schlag nur ein, Freund, ich habe Dir das Leben gerettet, und Cläre hat mich gestern Abend vertraut, daß sie Dich doch nicht genommen hätte!“

„Das ist mir unbegreiflich!“ fuhr der Lieutenant aufgebracht fort.

„Wir auch, Horst, allein sie hat es wahrhaftig gesagt. Nun schlag ein, alter Knabe!“

Der Lieutenant zögerte immer noch.

„Sie ist viel zu gut für Dich!“ sprach er halb laut.

„Auch das gebe ich zu!“

„Was willst Du Armenmensch denn mit ihr beginnen?“

„Sie heirathen, Freund, und mit ihr glücklich werden!“ rief Schovien. „Nun sei vernünftig, Horst, und gib mir die Hand! Haha! für Dich wäre sie doch zu klug gewesen!“

Er ersahte des Lieutenants Rechte. Derselbe ließ es zwar geschehen, allein zwischen den Zähnen murmelte er noch einmal: „Verdammt Assessor!“

Eger wiederholte seine Bitte und weder der Hauptmann noch Horst konnten es ausschlagen. Zusammen schritten sie der Stadt zu.

Der Hauptmann hatte sich am ersten wieder gefaßt.

„Herr Vetter,“ sprach er, indem er an Horst's Seite trat, „der Assessor hat uns beide hinter das Licht geführt. Haha! Ich habe den Menschen für durchaus unschuldig gehalten und er ist schlauer als wir beide. Jetzt freut es mich übrigens, daß Sie mein Anerbieten zurückgewiesen haben, denn ich würde mich schändlich ärgern, wenn ich jetzt Ihre Schulden bezahlen müßte!“

Horst biß sich auf die Lippen. Auch er ärgerte sich. Vor die Stien hätte er sich schlagen mögen seiner Thorheit wegen.

„Ich habe Pech!“ gab er dem Hauptmann scheinbar mit größter Ruhe zur Antwort.

„Unherordentlich viel Pech!“ wiederholte der Hauptmann lachend; „hätte übrigens die kleine Schlaue unser Duell nicht gestört, so würde ich Sie todtgeschossen haben, dann hätten Sie es noch schlechter gehabt!“

„Ich hatte dieselbe Absicht,“ erwiderte Horst trocken.

Sie langten auf Eger's Besitzthum an.

Im Garten unter dem Schatten der Bäume wurden die Anstalten zum Frühstück getroffen. Bald schäumte der Champagner in den Gläsern und schenkte selbst aus Horst's Gemüth die Schatten vernichteter Hoffnungen und zerstückter Träume. Die heiterste Stimmung brach sich Raum. Der Hauptmann schwor, daß dies Frühstück mindestens bis zum späten Abend wahren müsse und suchte Eger auseinanderzusehen, weßhalb vernünftige Leute nur frühstücken.

„Trinken Sie, trinken Sie, Herr Vetter!“ rief er dem Lieutenant zu. „Da es mir nicht vergönnt gewesen ist, Sie todt zu schießen, so will ich Sie zum wenigsten unter den Tisch trinken! Trinken Sie! haha! der Assessor hat uns doch beide geclimt!“

(Schluß folgt.)

Allerlei.

— Gost: „Aber, Herr Wirth, der Ofen raucht ja heute ganz abscheulich!“ — Gastwirth: „Das ist ganz natürlich! Das kommt von den vielen Schindeln, die ich im Kamin schreiben mußte. Da kommt kein Rauch mehr durch.“

Berechtigter Weinhändler Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Verkaufsmachtungen.

noch von einem legitimen Vertreter angetreten wurde. Die Rechtsnachfolgerin des seiner Zeit beschränkten Erben hat nun um Zuweisung dieses Vermögens kraft Anwartschaftsrechtes gebeten, nachdem er. Single — falls er noch am Leben wäre — das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, und die Theilungsbehörde wird diesem Antrag statt geben, wenn sich er. Single nicht binnen eines Monats zur Empfangnahme der Erbschaft meldet und den Erbschaftsantritt erklärt. Den 14. Jan. 1884. Namens der Theilungsbehörde: K. Amtsnotariat: Mann, Ass.

Gaiterbach. Lang- u. Abspolzholz- Verkauf.



Aus dem hiesigen Stadtwald, Distrikt Ehan, Abth. 13, kommen am Montag den 21. Jan. 1884, Vormittags um 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Holzportimente zum Verkauf:
1) 19 St. Langh. I. Cl. mit 50,01 Zm.

2) 87 St. Langh. II. Cl. mit 139,80 Zm.
3) 128 „ „ III. „ „ 120,90 „
4) 99 „ „ IV. „ „ 55,72 „
5) 5 „ Absp. I. „ „ 5,42 „
6) 21 „ „ II. „ „ 13,08 „
7) 45 „ „ III. „ „ 15,15 „
8) 85 St. Raufgn. V. Cl. mit 24,90 „

Zusammen 424,98 Zm.

Das Holz ist schönster Qualität, meist rothtannen und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Anzüge können von Waldmeister Luz bezogen werden.

Gaiterbach, 14. Jan. 1884.

Stadtpflege.
K. Notr.

Haiterbach.
**Wegbau-
Werk.**

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines 720 m langen Waldwegs in dem hiesigen Stadtwald Than, Abth. 13 u. 14 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Voranschlag berechnen sich:
1) die Erdarbeiten auf . . . 717 M.
2) die Bauarbeiten auf . . . 858 M.
Voranschlag und Bedingungsheft liegen zur Einsichtnahme auf dem Rathhause hier auf.

Offerte, welche das Abgebot in Prozenten der Ueberschlagssumme zu enthalten haben, sind schriftlich und versiegelt bis

**Samstag den 19. Januar 1884,
Vorm. 11 Uhr,**

bei dem Stadtschultheißenamte einzureichen.

Haiterbach, 14. Jan. 1884.
Gemeinderath.

Waldorf, D. Nagold.

Stangenverkauf.



Aus den hiesigen Gemeindefeldern werden am

**Samstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,**

242 Stück über 13 m lang, zu Drahtanlagen u. Telegraphenstangen geeignet.

- 107 " von 11-13 m lang,
- 370 " über 9 m lang,
- 955 " von 7-9 m lang,
- 740 " von 6-7 m lang,
- 970 " von 5-7 m lang,

an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Gemeinderath.

Martinsmoos.

**Lang-, Klobholz- u.
Stangen-Verkauf.**



Am Samstag den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

wird aus den hiesigen Gemeindefeldern ca. 450 Fm. Forchen und tannenes Lang- und Klobholz, 53 Fm. tannenes Bauholz, 2 Fm. buchenes Langholz,

- 115 St. Hopfenstangen I. Cl.,
- 192 " " II. Cl.,
- 54 " " III. Cl.,

auf hiesigem Rathhaus verkauft. Liebhaber ladet ein

Den 12. Jan. 1884. Gemeinderath.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Stangenverkauf.



Am Montag den 21. Januar, Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Hessenteich, Zimmermannswies und Wildhülle: 126 buch. und birk. Wagner-, 2281 Gerüst- u. 6770 (wovon 6685 rothtannene) Hopfenstangen sowie 22030 Flohwieden.

Visitenkarten

werden schnell, sauber und billig angefertigt in G. W. Zaiser's Buchdruckerei

Emmingen.
**Hopfenstangen-
Verkauf.**



Am Montag den 21. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,

werden im Gemeindefeld Abth. 13, 5-7 und 7-9 m lange Hopfenstangen, sowie 600 Stück Derbstangen verkauft. Abfuhr günstig und sind Liebhaber eingeladen.

Waldmeisteramt.

Dankagung.

Von einem edlen Kinderfreunde Th. G. in R. erhielt der Karlsverein im Oberamt Herrenberg das reiche Geschenk von 50 M. wofür demselben den wärmsten Dank ausdrückt

Wf. Hainlen a. D. in Herrenberg.

Nagold.

3000 M.

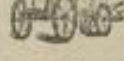
10000 sind bis Mitte März gegen gute Sicherheit und billigen Zinsfuß auszuleihen; von wem? sagt die Redaktion.

Unterjettingen.

Verkauf.

Am Samstag den 2. Febr., (Lichtmessfeier),

verkaufe ich im öffentl. Auktionsverfahren:



1 starken einspannigen eisernen Wagen, noch neu, 1 gute Füttererschneidmaschine, 1 Pflug und 1 Egge und noch sonstige Fuhrgehirre, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nicolaus Sayer.

Waldorf.

Einen fleißigen

Burschen,

der Brauntweinbrennerei etwas versteht, kann sofort eintreten bei

Albert Gänfle.

Nagold.

Ein jüngerer, tüchtiger

Mälzer

kann sofort eintreten bei

Ph. Krauß.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches lochen und melken kann, sowie in den Haushaltungsgeschäften Erfahrung hat, findet auf Lichtmess gute Stelle. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.



Ein reinliches, junges Mädchen findet als

Kindsmädchen

sofort oder bis Lichtmess Stelle.

Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Vierzig Hefchen.

Komisch-humorist. Vorträge. Neuvermehrter Abdruck. Sehr dankbar u. v. erprobter Wirkung. Preis für alle 40 Hefchen 80 Pf. Gegen 90 Pf. in Briefmarken franko Zusendung v. d. Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

Adolf Steiner,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Central-Bureau
Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespenn“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istöck“ in Budapest, „Asmodée“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magyarorszag és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kostenvoranschläge gratis und franco.

Nagold.

**Kranken-Unterstützungs-
Verein.**

Sonntag den 20. Jan.,
Abends 4 1/2 Uhr,

Hauptversammlung im Gasthaus zum Engel.

Tagesordnung:
Bericht über die Thätigkeit des Vereins und den Kassenbestand.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein der Vorstand.

Wildberg.



Freitag 18. Jan.,
Mittags 1 Uhr,
verkauft 14 Stück
hatbengliche
Mildschweine
G. Gärtner.

Bestellungen auf die

Jugendblätter

pro 1884,

herausgegeben von Prof. G. Weitbrecht,
Preis pr. Jahrgang von 12 Hefen
3 M. nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Ein Karte. In der, welche an den folgenden von Jugendblättern, nördlicher Schwäbe, sende ich kostenfrei ein Exemplar. Diese Karte enthält die Namen aller in Schwäbe, welche ein adreßiertes Couvert an die v. Joseph Z. Zaiser, Station D, New York City, U.S.A.

Der von **J. J. Schawweder** in Reutlingen erfundene

**Leder-
Gerbfettstoff**

in Fläschchen à 60 J. ist wieder zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.

Dankagung.

Unsere Kleinkinderschüler haben sich auch dieses Jahr nicht vergeblich auf ihre Christbecherung gefreut. Viele und schöne Gaben sind uns zugekommen; jedes Kind konnte erfreut werden, wofür wir den Gebern herzl. Dank sagen und Gottes reichen Segen wünschen. Eingegangen sind bei Def. Kemmler: D.-A.-R. D. 2 M., Rest. Br. 1 M. Bei Hefler Fündh: D.-A.-Rzt Trion 2 M., Prof. Fr. 2 M., Rfm. H. Schwälchen, Cond. G. 1 Djd. Lebluch., Hefler F. 2 M. Bei Oberl. Bauer: W. Geigle 1 M. 50 J., D. V. 1 M. Bei Schull.

Kläger: D.-Amtm. G. 2 M., Schull. D. 1 M., Berw. D. 1 M., R. Schw. 1 M., Rfm. R. 4 Schwäbe u. Zeugreste, Müller R. 12 St. Bregeln u. Aepfel. Bei Lina Bechtle: Oberl. Schw. 2 M., Seifens. M. Lichter, Dr. Rud. Badw., Schw. G. 20 J., Chr. H. 30 J., Brieftr. B. 20 J., Pfäst. H. 30 J., R. H. 40 J., Deuble 30 J., Oberl. R. 2 M., Schuhm. B. 50 J., Fuhrm. W. 1 M., Gerichten. W. 2 M., Str. R. 1 woll. Mäye, Bäcker L. 20 J., Tuchm. R. 20 J., Pl. H. 10 J., Fuhrm. W. 20 J., Postm. G. 1 M., Lind. St. 1 M., Oberl. H. M. 1.50, Lammw. B. 1 M., Ochsenw. B. 40 J., Baldhw. W. 20 J., Rfm. Sch. 1/2 Djd. Tüchle, Fl. R. 50 J., Fr. H. 2 Tüchle u. 1 B. Handsch., Kronenw. W. 60 J., Aepfel u. Rüsse, G. 1 M., Ch. W. 1 M., Steinh. W. 15 J., Fuhrm. Schw. 50 J., Sattler R. Badwerl, Schuhm. J. 30 J., Schr. R. 40 J., Metzger H. 80 J., Aug. Hertl. 30 J., Schr. L. 30 J., Schn. 10 J., Rfm. Schüler 13 B. Stöber, 3 Schwälchen, Seifens. H. 50 J., Priv. Nacion 1 M., D.-A.-Thierarzt W. 1 M., Gypf. H. 20 J., Bäcker Lichtenb. 30 J., Schuhm. G. 40 J., Tuchm. L. 30 J., Metzger Freyth. 60 J., Gerichtsch. Brodb. 50 J., Photogr. Holl. 5 St. Silberb., L. Sautter Lebl., allerlei Zuderw. u. 2 B. Lichter, Traubw. H. 30 J. und Aepfel, Bäcker F. 30 J., Apoth. Doff. 1 M., Gerber R. 40 J., Zimmerm. B. 50 J., Bäcker R. 50 J., Fr. Str. 60 J., Schr. B. 35 J., Gem. Sch. 1 Jade, Rfm. G. 1 A Sprengerle, Rfm. Faber Stuttgart 1 Djd. Schürzchen, Güterbef. B. 70 J., Metzger W. 80 J., Fr. S. Conzett, D.-A.-Baum. Sch. Badwerl u. allerlei Spielw., Cond. G. Sprengerle u. 1 Djd. Lebl., Wirth F. 1 M., Str. St. 2 woll. Mäyen, Schn. W. Aepfel, Gerichten. B. 3 Schwälchen, Bäcker H. 1 Djd. Bregeln, Pflugw. G. 1/2 Djd. Tüchle, Rapp sen. 1 M., Rapp jun. 50 J., Schwannw. G. 50 J., Hirschw. R. 1/2 Djd. Tüchle, Fr. Postm. Schwend 112 St. Bregeln.

Neben der beliebten

Mizarintinte

das Fläschchen à 35 und 60 J., führen wir eine gute **Schul- & Bauschreibintinte**, offen, **Reisertinte**, schön schwarz in Fläschchen und rothe und violette Salontinte in Fläschchen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise:

Calw, den 12. Januar 1884.

Rennen	9 60	—
Dinkel alter	7	6 93 6 80
Haber alter	6	5 75 5 70

Aufnah.
Die
in Wildb
1. März
Stelle an
zureichen.
Die
zeiger No.
Geind
können nur
den Fällen
Den
Die
Steuereinsp
Stuttgart g
Wid
Ben
liest, daß
Schreiner
Wien die
„Strife un
ganz Neue
keiten unse
der Sonne
wir ein we
Jahrhunde
wie einst d
rhein dir
Obrikeit b
einem Ger
fanden sich
keines ihne
liche Bäcker
stühten ihr
10 Jahre
ihre Meiste
gericht die
Geiellen S
ihrer Stad
In
Schneider
der Kost
bruch gere
die Geiellen
nicht einm
Rath und
Geiellen b
strengen
Schneiderg
haben und
neigt sein
In
es im Jah
die Arbeit
zwischen
Meister un
selten eint
1477
ihren Meis
Zehnung
brochen w
ihrer Geie
die Nürnberg
kamen und
berg nach

